2/2020

NABU

NABU-Nachrichten

Gruppe Harzvorland e.V.

myvoba.com

Der Weg zu einer besseren Welt beginnt vor der Haustür.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir investieren in unsere Region und Unternehmen vor Ort und nicht in internationale Spekulationsblasen. Denn egal was die Zukunft bringt: Krisensicheres und nachhaltiges Handeln kommt nie aus der Mode.

Volksbank eG
in Bad Gandersheim

...mehr Werte für Menschen

Inhaltsverzeichnis

Liebe Mitglieder und Naturfreunde	2
Volksbegehren Artenvielfalt Niedersachsen	4
NABU Barleben (Sachsen-Anhalt) begrüßt NABU Harzvorland (Niedersachsen)	6
Jahreshauptversammlung 2020 und Finanzen	10
Rätselseite Wissen Sie es?	13
Abenteuer Tierrettung	14
Wir wollen Mosten	17
Ordnung muss sein? Nein!	18
Die Seite für Kinder, Junge und Junggebliebene	20
Ferienaktion 2020	21
Rezept: Ebereschen-Apfel-Gelee	22
Nisthilfen für Schwalben	23
Vogelnistkästen	24
Ein Burgherr mit schlechtem Image	26
Impressum	28

Die letzten / die nächsten Monate im Überblick

Liebe Mitglieder und Naturfreunde!

Trotz COVID 19 haben wir enorm viel machen können.
Ja, wir mussten ab März alle Sitzungen, geplanten Ausflüge und mehr absagen. Aber schon im Juni haben wir wieder eine Monatssitzung, natürlich mit Abstand, Mundschutz und im Freien gehalten.
Im Februar war der Saal der Paracelsusklinik Roswitha gefüllt mit Interessierten zum Vortrag über die „Wilde Nordalpen – zu Gast bei Murmeltier, Steinadler & Co“.
Pflegemaßnahmen auf einigen Grundstücken konnten gemacht werden.
Noch im März konnten wir sehr erfolgreich gemeinsam mit dem Kinoverein den Film „Das Leben der Bäume“ zeigen.
Auch mit dem Film „Spitzbergen“ füllten wir den Kinosaal.
Dann schlug Corona zu und fast alle Veranstaltungen wurden abgesagt. Das gravierendste aber war, dass wir die Jahreshauptversammlung absagen mussten. Tierrettungsaktionen liefen natürlich weiter – und das waren in diesem Jahr besonders viele. Es war sehr schwierig mit Mundschutz durch Gebüsche und über Zäune zu springen, um schwer verletzte Vögel, die dennoch sehr wehrhaft seien können, einzusammeln. (Mehr dazu ab der Seite 14)
Unser NABU-ECK mussten wir natürlich schließen. Die Oster-Treibhaus Aktion hat uns dabei geholfen über das Netz und Telefon weiter für Kunden da zu sein.
Den Baum des Jahres konnten wir nur pflanzen, aber nicht feiern. Die Infotafel wurde gesetzt, ein Zeitungsartikel machte darauf aufmerksam. Mehr war damals nicht möglich.
Im April startete das Volksbegehren, im Juni konnten wir die ersten Unterschriften sammeln. Und das für unsere Verhältnisse, mit sehr wenigen Aktiven, sehr gut. Und wir werden bis zum Schluss weiter sammeln. Wer mitsammeln will, ist herzlich eingeladen. Rufen Sie uns an, bei uns bekommen Sie die Listen mit allem was dazu gehört.

Wir haben in einem NABU-Aktiven Wettbewerb 10 besondere NABU-Mund-Nasen-Schutze gewonnen. Sie wurden an unsere Aktiven verteilt.
Auch wurde uns ein Laptop von der Braunschweiger Landessparkasse gesponsert.
Der Windpark „Hohe Heide“ erforderte unendlich viel Zeit um Daten zu organisieren, Gespräche zu führen und Stellungnahmen, insgesamt drei, zu schreiben. Ein Ende noch nicht abzusehen.
Von der Stadt Seesen gesponserte Wasseramselkästen konnten, nachdem uns letztes Jahr ein Unwetter Brücken weggerissen hatte, endlich angebracht werden.
Im August konnten wir mit der Unteren Naturschutzbehörde unsere Grundstück Mahmilchtal und Westerhof begehen und die weiteren Pflegemaßnahmen besprechen. Es wird viel Arbeit auf uns zu kommen.
Ferienaktionen konnten wir unter sehr großen Corona-Anstrengungen anbieten. Auch drei Fledermausaktionen für Erwachsene waren ein großer Renner. (Mehr dazu auf der Seite 21
Faszinierend war der Nachweis eines Bibers in unserem Bereich. (Mehr dazu auf der Seite 26)
Wir haben auch mehrere Schwalbenfreundliche Häuser mit Urkunde und Plakette auszeichnen können.
In Zusammenarbeit mit der Roswithaklinik haben wir auf der Allee der Bäume, dem Skulpturenweg, zwischen Gandersheim und dem Parkplatz Raiffeisen Nistkästen aufgehängt. (Mehr dazu auf der Seite 24). Diese wurden von Patienten der Klinik erstellt und uns gesponsert.
Eine neue Erfahrung waren Video-Konferenzen mit dem Landesverband. Selbst das jährliche Regionaltreffen fand über das Netz statt. Die Bundessitzung im November wird erstmals auch so ausgeführt.
Es war alles herausfordernd, aber mit viel Engagement, Augenmaß und Vorsicht konnten wir sehr viel erreichen.

Hildegunde Steffens
1. Vorsitzende

Volksbegehren Artenvielfalt Niedersachsen

Liebe Mitglieder!
Seit Ende April läuft das Volksbegehren Artenvielfalt. Enden soll es Ende Oktober. Es ist ein Volksbegehren nur für Niedersachsen. Viele von Ihnen haben schon in den ersten Wochen unterschrieben. Jetzt aber scheint es ins Stocken zu geraten. Dabei ist das Volksbegehren für unser Bundesland extrem wichtig. Gewiss, die Landesregierung beschäftigt sich – gemeinsam mit einigen Verbänden zu denen auch der NABU gehört – gleichzeitig mit dem so genannten Niedersächsischen Weg. Wir befürchten allerdings, dass sich dieser Weg schnell als Sackgasse herausstellt, wenn das Volksbegehren scheitert. Viele Beteiligte machen beim Niedersächsischen Weg nur mit, um so den Forderungen des Volksbegehrens die Spitze abzubrechen. Einige hatten zu Anfang sogar zur Bedingung gemacht, nur mitzuarbeiten, wenn das Volksbegehren gar nicht erst an den Start geht. Dabei hat das Volksbegehren einen Vorlauf, der deutlich vor der Initiative der Landesregierung liegt.

Darum ist es besonders wichtig, dass wir dranbleiben. Sie alle haben Anfang September das neue Journal des NABU erhalten, Ihre Verbandszeitschrift. Im regionalen Innenteil meldet sich ausführlich unser Landesverbandsvorsitzender Dr. Holger Buschmann zu

Wort: „Lassen Sie uns das Volksbegehren weiter vorantreiben und laden Sie Familienmitglieder, Freunde, Bekannte und Nachbarn ein dazu ein, sich gemeinsam für mehr Artenvielfalt in Niedersachsen einzusetzen.“

Außerdem liegt jedem Journal noch eine Liste bei, auf der Sie Unterschriften in Ihrer Nachbarschaft sammeln können.
Wenn jeder von Ihnen es schafft, eine volle Liste ans Einwohnermeldeamt zu schicken (oder auch bei unserer Geschäftsstelle abzugeben) dann ist das Ziel leicht erreicht.
Einige Aktive werden auch in den kommenden Wochen noch von Haus zu Haus gehen. Bitte unterstützen Sie sie. Das Volksbegehren Artenvielfalt Niedersachsen ist eine einmalige Chance. Wir dürfen sie nicht verstreichen lassen.
Wenn Sie sich noch intensiver über das Volksbegehren und seine Ziele informieren möchten, können Sie das auf der Homepage www.artenvielfalt-niedersachsen.jetzt tun.
Ihr
Manfred Schultzki
Schriftführer

NABU Barleben (Sachsen-Anhalt) begrüßt NABU Harzvorland (Niedersachsen)

Bienenfresser sind wunderschöne Vögel. Sie sind sehr wärmebedürftig, darum machen sie es wie viele andere Zugvögel auch – sie verlassen das kalte Europa im Herbst und kehren erst im späten Frühjahr zurück. Sie leben zwar nicht nur von Bienen, sondern fressen auch viele andere Insekten, aber dass sie Bienen fangen und fressen ist etwas so Besonderes, dass es ihnen zu ihrem Namen verholfen hat. Dabei gehen sie sehr klug und geschickt vor. Sie fangen die Biene, Hornisse, Wespe und entfernen geschickt den Stachel und das Gift, bevor sie das Insekt fressen oder an ihre Jungen verfüttern.

Schon zweimal war unsere Gruppe vom NABU Harzvorland 160 km nach Barleben in Sachsen-Anhalt gereist, um dort die Bienenfresser zu bewundern. Aber auch um die dortige NABU-Gruppe kennen zu lernen, die vielen anderen Tiere und Pflanzen zu bestaunen, die man dort vorfinden kann.

Auch in diesem Jahr war eine solche Fahrt wieder geplant und angekündigt. Zwar war eine Zeit lang unsicher, ob wir würden fahren dürfen, weil die Corona-Pandemie vieles verhinderte, aber es blieb dabei – wir fuhren. Leider durften wir keine Fahrgemeinschaften bilden. So kamen wir Covid-19 bedingt, einzeln mit PKWs direkt zu einem

ausgemachten Treffpunkt. Dort wurden wir von Jörg Brämer, dem Vorsitzenden der NABU Gruppe Barleben, und etlichen weiteren Mitgliedern herzlich empfangen. Anschließend ging es über eine ihrer Streuobstwiesen, die mit einem großen Blütenflor die Insekten nur so tanzen ließ. Die Pflegemaßnahmen wurden besprochen und über Probleme und Sorgen diskutiert. Die Gruppe Barleben pflegt 23 Streuobstwiesen mit insgesamt fast 1500 Bäumen. Dagegen sind wir Streuobst-Zwerge.

Dann kamen wir zu den Bienenfressern, die schon von weitem zu hören waren. Bienenfresser sind sehr scheu. Deshalb hatten wir uns mit Ferngläsern, Spektiven und großer Fotooptik ausgestattet. So war es gut mög-

lich, die bunten Vögel auch aus gebührendem Abstand zu beobachten. Bei herrlichem Wetter, war es eine Freude ihnen bei der Futtersuche zuzusehen. Weil sie ihre Beute für ihre Jungen auf einem Ast vor der Höhle zubereiten, saßen die schnellen Flieger immer wieder still und boten uns gute Anhaltspunkte für Entdeckungen. Alle Mitfahrer, insbesondere die, die noch nie Bienenfresser beobachten konnten, waren hellauf begeistert. Jörg Brämer und Hero Appeldoorn, der sich besonders um die Vögel kümmert, berichteten, wieviel Mühe es die NABU Gruppe kostet, die Brutplätze zu sichern und zu erhalten. Leider müssen sie auch vor allzu neugieren Menschen geschützt werden.

Der nächste Halt war eine große Sandgrube. Unterwegs von einem Standort zum nächsten wurde fleißig gefachsimpelt. Viele Themen und Probleme verbinden uns und warten darauf gelöst zu werden. Zwar wird in de Sandgrube zeitweise immer wieder der Betrieb aufgenommen, aber dennoch wurden weitere nicht alltägliche Vögel beobachtet. Steinschmätzer, Uferschwalben findet man

nicht überall. Greife stiegen in der Thermik, Bienenfresser gab es auch dort zusehen – auch wenn die Kolonie in diesem Bereich deutlich geschrumpft ist. Auf dem Wasser des Baggersees hatten sich Schwäne, Enten, Kormorane und Seeschwalben eingefunden. Den krönenden Abschluss bildete das Beobachten eines Wendehalses. Was für ein seltener Anblick. Spuren von vielen Tieren konnten im Sand entdeckt und bestimmt werden. Die Pflanzenwelt mitten in der Sandgrube forderte selbst die Botaniker unter uns heraus.

Randvoll mit neuen Eindrücken machten die ersten sich auf den Rückweg. Andere fuhren noch gemeinsam in den Ort, um Eis zu essen.

Wir bedanken uns bei unseren Gastgebern von der NABU Gruppe Barleben für diesen ereignisreichen Tag.

Fotos von allen Mitfahrern und den Gastgebern.

Jahreshauptversammlung 2020 und Finanzen

Liebe Mitglieder des NABU Harzvorland!

In unserer ersten Nummer der NABU-Nachrichten dieses Jahres hatten wir – wie gewohnt – zu unserer Jahreshauptversammlung eingeladen. Es gab viel zu berichten. Aber im Mittelpunkt steht immer der wirtschaftliche Rechenschaftsbericht. Sie haben uns Ihr Geld anvertraut und darum ein Recht drauf zu erfahren, was wir damit gemacht haben. Leider durfte unsere JHV – wie so viele andere auch – in diesem Jahr nicht stattfinden.

Gleichzeit aber bekamen wir die Regelaufforderung des Finanzamtes, unsere Gemeinnützigkeit nachzuweisen, damit wir auch zukünftig berechtigt bleiben, Zuwendungsbestätigungen und Spendenbescheinigungen auszustellen. Dieser Aufforderung konnten wir Folge leisten – und wenig später erhielten wir den ersehnten Bescheid: Wir sind auch weiterhin gemeinnützig. Unsere Finanzen sind in Ordnung.

Nun hatten aber schon im Februar zur Vorbereitung auf die JHV unsere beiden gewählten Kassenprüfer Peter Schmidt und Ralf zum Berge die Kasse geprüft und ihr Testat erteilt. Das haben wir als Kopie hier abgedruckt. Wir hoffen sehr, dass die Lockerungen der Maßnahmen, die die Corona-Pandemie eingrenzen sollen, uns erlauben in 2021 eine ordentliche JHV durchzuführen. Der Vorstand ist intakt und weiterhin im Amt. Wir gehen davon aus, dass das Mandat für die Kassenprüfer für das nächste Jahr ebenfalls weiter gilt. Falls Sie begründete Einwände haben, melden Sie sich bitte.

Was wir mit dem uns anvertrauten Geld gemacht haben, können Sie etlichen Artikeln entnehmen, die wir für Sie verfasst haben. Wir bedanken uns bei Ihnen für Ihr Vertrauen.

Im Namen des Vorstands
Birgitt Schultzki, Kassenwartin

NABU Harzvorland
Kassenprüfung 2019

Zu Kassenprüfern wurden in der Jahreshauptversammlung am 27. März 2019 Peter Schmidt und Ralf zum Berge bestellt.

Vortrag zum 1.1.2019	13.286,06 €
Einnahmen 2019	14.716,91 €
Ausgaben 2019	15.570,78 €
Saldo zum 31.12.2019	**12.432,19 €**

Giro-Konto Volksbank eG **NABU** Kto.-Nummer 1100351 00 Stand zum 31.12.2019	12.432,19 €
Konto Mietkaution Volksbank Seesen 110035110 Stand zum 31.12.2017	320,02 €

Bargeldbestand in der Kasse NABU-Eck (ermittelt d. 1. Vorsitzende H. Steffens)	33,70 €
UmweltBank per 30.6.2019	18.643,37 €
abzügl. (siehe Vermerk)	13.000,00 €
Finanzausstattung am 31.12.2019	**18.990,27 €**

Bericht über die Kassenprüfung

NABU Harzvorland 2019

Die Kassenführung der Gruppe Harzvorland im Naturschutzbund Deutschland (NABU) für den Zeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2019

wurde am 09.03.2020

in Bad Gandersheim, Leuckfeldweg 3 in Anwesenheit von

Birgitt Schultzki

dem für Finanzen zuständigem Vorstandsmitglied durch die in der JHV am 27.03.2017 und 27.03.2018 bestellten

Kassenprüfern Herrn Peter Schmidt und Herrn Ralf zum Berge geprüft

Es lagen vor:

- das Kassenbuch
- Belege von Nr. 1 bis Nr. 161
- die Kontoauszüge der Volksbank eG Seesen Kto.Nr. 110035100 1-25
- Kontoauszüge der Umweltbank Kto. Nr. 375845
- Kontoauszug Mietkaution Kt. Nr. 110035110
- Sparbuch Kto. Nr. 110035120 aufgelöst

Ergebnis der Prüfung:

- Die Eintragungen im Kassenbuch sind nach Kostenarten zusammengefasst
- Für jede Buchung gibt es einen entsprechenden Beleg
- Belege und Buchungen wurden ~~durch Stichproben~~ überprüft vollständig
- Einnahmen und Ausgaben wurden als ordnungsgemäß befunden
- Die Geldmittel am 31.12.2019 stimmen laut Auszügen der Volksbank mit dem Endstand des Kassenbuches überein.

Dieser Endstand ergibt sich aus dem Anfangsbestand am 01.01.2019 und den Einnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahr 2019.

Zusammenfassend wird aufgrund der Prüfung des Kassenbuches und der Belege die Ordnungsmäßigkeit der Kassenführung des NABU Harzvorland bescheinigt

Wir empfehlen der Mitgliederversammlung, dem Vorstand hinsichtlich der Finanzführung Entlastung zu erteilen.

Kassenprüfer

Kassenprüfer

Rätselseite:

Wissen Sie es?

1. Was ist das Älteste am Menschen?
2. Mausern Tiere ihre Schnurrhaare?
3. Welches Säugetier kann aktiv fliegen?
4. Welche Vögel legen niemals Eier?
5. Wie viele Fingerglieder hat eine Hand?
6. Wie viele Knochen hat der Körper eines Erwachsenen?
7. Wie oft klopft ein Specht pro Sekunde an einen Baum?
8. Welches Tier hat mehr Knochen als der Mensch?
9. Das Blut von Grashüpfern hat welche Farbe?
10. Stechen alle Moskitos?
11. Die am weitesten verbreitete Krankheit ist?
12. Das Tier des Jahres 2020?
13. Das Gemüse des Jahres 2020
14. Welches Tier verbirgt sich hinter "Canis lupus"?
15. Waren die Dinosaurier Säugetiere?
16. Durch welche Symbiose entstehen Flechten?
17. Was ist "Dendrochronologie"?
18. Welche Farbe hat der weibliche Zitronenfalter?
19. Wie nennt man Ebbe und Flut auch
20. Welches ist die größte Baumart auf der Welt?
21. Was sind in der Pflanzenwelt "Sukkulenten"?

(Lösung auf S. 16)

Abenteuer Tierrettung

In jedem Jahr während der Brutzeit bekommen wir Jungtiere, denen wir helfen sollen – und oft auch helfen können. Hier ein paar kurze Geschichten aus der vergangenen Saison:
So wurde uns eine kleine Mehlschwalbe gebracht, die flugunfähig war. Leider tun sich viele Tierärzte schwer, Wildtiere zu versorgen, weil sie Sorge haben, dadurch unbekannte Krankheitserreger in die Praxis zu bekommen. Darum wurde der Finderin die Hilfe verweigert. Als wir die kleine Schwalbe in den Händen hatten, war das Problem sehr schnell gelöst. Spinnweben hatten sich um Flügel- und Schwanzfedern gewickelt. Nachdem sie abgestreift waren, ging es sofort wieder in die Luft.

Ein Dompfaff hatte sich in einer Wohnung verflogen und dann in einem Fliegenfänger verfangen. Er wurde vom Tierarzt behandelt. Leider hat dieser dem Vogel die betroffenen Federn ausgerissen. Wir haben den Vogel dann so lange in Gewahrsam genommen, bis alle Federn nachgewachsen waren.
Auch gibt es die Unsitte, Fliegenfänger im Garten aufzuhängen. Und dort bleiben dann auch Nichtinsekten hängen – wie Zum Beispiel auch eine Fledermaus. Ein hinzugerufener Fledermausexperte nahm sich des Tiers an, befreite es ohne größeren Schaden von der Klebe, um es nach kurzer Zeit frei zu lassen.
Aus einem riesigen Güllesilo wurde eine junge Amsel gerettet. Sie hatte drei Tage dort ausharren müssen und hatte einige Federn eingebüßt. Nach wenigen Wochen waren diese nachgewachsen und es ging zurück in die Natur.
Drei verlassene Schleiereulenbabys, das jüngste vielleicht zwei Tage alt, mussten aufgezogen werden. Nach 18 Tagen unter dem Menschen fanden sich „Adoptiveltern“, denen sie untergeschoben werden konnten.

Einigen jungen Turmfalken konnte auch mit neuen Eltern geholfen werden. Allerdings blieben auch welche in der menschlichen Aufzucht, da keine neuen Eltern zu finden waren. Sie lernten fliegen und Mäuse fangen in Obhut, um dann auf sich gestellt in ihr eigenes Leben zurück zu kehren.

Die Polizei informierte uns eines Abends über einen Turmfalken, der als Jungvogel bei seinem ersten Flug abgestürzt war. Er konnte auf ein Carportdach gesetzt werden, dort flog er mit seinen Eltern am nächsten Tag fort. Um Mitternacht in derselben Nacht kam schon der nächste Anruf. Ein verunfallter Vogel, es war ein Waldkauz, schwer verletzt. Nach fast 2 Stunden Telefonaten wurde ein Tierarzt in Osterode gefunden der bereit war, den Vogel anzusehen. Leider musste er dann doch erlöst werden, die Verletzungen waren zu schwer.

Viele Mehl- und Rauchschwalben, Amseln, Rotschwänze, Meisen und mehr waren in Pflege. Manche waren so klein, dass sie ein Wärmebeet brauchten und jede Stunde gefüttert werden mussten. Exoten wie Schildkröte, Gecko, Wellensittich wurden eingesammelt.

Diverse Igel wurden uns gebracht; einige konnten gerettet werden, aber es starben auch einige.

Dankbar sind wir einem Mitstreiter der uns über Beziehungen mehrere große Zimmervolieren und weitere Käfige organisieren konnte.

Es ist ein großer Aufwand, kostspielig und mit sehr viel Arbeit verbunden pflegebedürftigen Tieren, und das in der Freizeit, zu helfen.

Die Freiflugvoliere, die wir vor einem guten Jahr aufgestellt haben, war fast durchgehend belegt, viele Vögel haben sich dort erholt und fliegen gelernt. Diese Investition bewährt sich hervorragend.

Rätsel-Lösung von Seite 13

1. Die Zähne, alles andere erneuert sich im Laufe des Lebens
2. Ja
3. Die Fledermaus
4. Männliche
5. 14 – 4 Finger mit je 3 Gliedern, plus den Daumen mit 2 Gliedern
6. 206
7. Spechte hämmern bis zu 20 x pro Sekunde ihren Schnabel in den Baum.
8. Eine Maus hat mehr Knochen (225) als der Mensch (206).
9. Übrigens: Grashüpfer haben weißes Blut.
10. Nur die weiblichen Moskitos stechen.
11. Die meist verbreitete Krankheit der Welt ist Karies.
12. Maulwurf
13. Gurke
14. Wolf
15. Wie ihre Verwandten, die Echsen, Krokodile, Schlangen und Schildkröten. sind sie Reptilien und gehören damit nicht zu den Säugetieren.
16. Von einer Alge und einem Pilz
17. Feststellung des Baumalters durch die Jahresringe
18. Weiß
19. Tide
20. Mammutbaum
21. Wasserspeichernde Pflanzen

Wir wollen Mosten

Nachdem wir im vergangenen Jahr – wie viele andere auch - fast keine Äpfel ernten konnten, sieht es diesmal wieder etwas besser aus. Zwar wird die Apfelernte nicht an die des Jahres 2018 heranreichen, aber wir wollen wieder eigenen Apfelsaft von Äpfeln unserer Streuobstwiesen herstellen lassen. Über Preise und Mengen können wir noch nichts sagen, aber ab Mitte Oktober sollte wieder Apfelsaft in den üblichen 5l-Gebinden im NABU-Eck zu bekommen sein. Fragen Sie nach während der Öffnungszeiten (jeden 1. 3. und 5. Samstag von 10-12 Uhr).

Die Streuobstwiesen wurden trotz Corona von unserem Grundstückspflegeteam auf das beste gepflegt. Wir sahen viele Pflanzen blühen, so auch Orchideen. Viele Insekten, Vögel, Lurchen konnten beobachtet werden. Unser Wildkameras zeichneten Reh, Fuchs, Dachs, Marder, Wildkatze und mehr auf.
Die Untere Naturschutzbehörde sprach bei mehreren Besuchen das allerhöchste Lob für die Pflege aus. Sie möchte die Flächen sogar als Beispiel für Führungen nutzen.

Ein riesiges Lob an die eifrigen Aktiven der Gruppe!

Ordnung muss sein? Nein!

Jetzt im Herbst geben sich viele Gartenbesitzer ganz viel Mühe, ihre Gärten „auf Vordermann“ zu bringen. Alles, was verblüht ist, wird abgeschnitten, das Laub zusammengeharkt und entsorgt, usw.

Wollen Sie sich diese Mühe nicht sparen? Sie tun damit, dass Sie nichts tun, sogar noch ein gutes Werk. Denn viele Insekten haben ihre Eier auf oder unter welkenden Blättern abgelegt, damit sie besser überwintern. Eidechsen freuen sich über sichere und warme Überwinterungsplätze.

Andere Insekten kriechen in die hohlen Stängel, deren Mark mittlerweile vertrocknet ist. Freuen Sie sich über die Überwinterungsangebote, die Sie geschaffen haben – auch wenn der Nachbar vielleicht etwas kritisch guckt. Es geht um Lebendigkeit, weniger um Ordnung.

Laub ist ein natürlicher Winterschutz für die Flora und Fauna. Im Garten sollten wir es daher am besten liegenlassen, beispielsweise in Form eines Laubhaufens in einer Gartenecke oder zwischen Büschen und Bäumen. Nach dem Winter wird das Laub von tausenden Lebewesen abgebaut und in wertvollen Humus umgewandelt. Die Nährstoffe bleiben im Garten.

Die ökologischen Schäden die motorisierte Laubsauger anrichten, die durch die Gärten mit der Lautstärke eines Presslufthammers rattern, sind enorm: Millionenfach werden Kleinstlebewesen zusammen mit dem Laub aufgesaugt und zerstückelt. Für den Sog werden Luftgeschwindigkeiten bis zu 160 Stundenkilometern und Saugleistungen von etwa zehn Kubikmeter pro Minute erzeugt. Vor allem Käfer, Spinnen, Tausendfüßer, Asseln und Amphibien kö nnen sich kaum dem Turbo-Blas- und Saugstrom widersetzen. Bei Laubsauggeräten mit Häckselfunktion werden die Tiere und Insek-

ten meist im gleichen Arbeitsgang zerstückelt. Laubsauger mit Verbrennungsmotor stoßen darüber hinaus gesundheitsschädliche Abgase wie Kohlenwasserstoffe, Stickoxide und Kohlenmonoxid aus.

Deshalb besser auf Laubsauger verzichten und lieber zu Besen und Rechen greifen. Wer für einen Laub- oder Reisighaufen nicht genügend Platz in seinem Garten hat, der sollte sich einen Komposthaufen zulegen oder das Laub in die Biotonne geben. So kann es dem Nährstoffrecycling zugeführt und im nächsten Frühjahr als wertvoller Kompost wieder auf Pflanzbeete ausgebracht werden.

Man kann auch sehr gut Abgeschnittenes von Büschen und Hecken mit Laub zu einer Igelburg aufbauen. Einfach zu einem Haufen aufstapeln der unten in der Mitte einen Hohlraum hat mit einem Eingang der nicht größer als 10 x 10 cm seien sollte.

Die Seite für Kinder, Junge und Junggebliebene

Winterhilfe für Lurche bauen

Haben Sie jemals daran gedacht, dass auch Lurche Überwinterungshilfen brauchen? Viele Gärten sind klinisch so rein aufgeräumt, dass es für Lurche kaum Versteckmöglichkeiten zur Überwinterung gibt. Dabei ist es so einfach:

Nehmen Sie einen mittelgroßen Tonblumentopf, den Sie waagerecht bis zur Hälfte in eine ruhige Ecke Ihres Garten eingraben. Dann mit trockenem Laub locker auffüllen. Ein paar Steine so davor legen, dass Lurche und Eidechsen hinein können, aber Fressfeinde nicht. Wenn der Topf dann noch mit Erde, Laub oder Grassoden abgedeckt wird, ist der Frostschutz bestens gegeben.

Kröten, Frösche, Molche und mit viel Glück Blindschleichen überwintern dort gerne. Und im nächsten Frühjahr kümmern sie sich dann um die Schädlingsvernichtung in Ihrem Garten.

Ferienaktionen 2020, unter besonderen Bedingungen

Geplant hatten wir Ferienaktionen für Rhüden, Seesen, Bad Gandersheim, Greene und Westerhof. Aber wegen Corona stand zuerst alles auf der Kippe. Dann kamen Rahmenbedingungen, und die stetig neu und für Seesen, Gandersheim und dem Raum Einbeck auch noch gesondert. Mal durften nur 10 Personen dabei sein, später dann bis 50. Auch mussten von allen Teilnehmern Daten erhoben werden, dann wurden zusätzliche Dozenten gefordert. Aber wir konnten alles, was gefordert wurde, bedienen.

In Rhüden waren nur 10 Kinder dabei, in Seesen waren es schon 15, jeweils mit den begleitenden Eltern. In Bad Gandersheim kamen fast 50 Kinder. Die Presse begleitete uns und berichtete freundlich. Mit viel Abstand, Mundschutz und konnten wir alle Kindern und Eltern begeistern.

In Greene haben wir die Fledermausaktion zweimal angeboten, damit wir in jeder Gruppe nur 10 Kinder hatten. In Westerhof kamen 12 Faszinierte.

Seit Jahrzehnten freuen wir uns nun schon immer wieder, Interessierte für dieses Thema zu begeistern.

Rezept für den Naturfreund:

Ebereschen-Apfel-Gelee

Zutaten:
1 kg Ebereschen (Vogelbeeren)
500 ml Apfelsaft
1 P Zitronensäure
Gelierzucker für 1 kg Saft
Essig

Ebereschen sind roh giftig und bitter, enthalten aber viel Vitamin C.

Die Ebereschen von den Stielen nehmen und über Nacht in Essigwasser einlegen.

Am nächsten Tag abspülen und mit Wasser bedeckt gut 15 Min. weichkochen. Anschließend die Beeren durch ein Tuch pressen und den Saft auffangen.

Nun 400 ml Beerensaft mit 500 ml Apfelsaft und der Zitronensäure kochen. Zuletzt den Gelierzucker unterrühren.

Gelierprobe machen, indem Sie etwas Gelee auf eine Untertasse geben und sehen, ob es geliert.

Anschließend das Gelee heiß in Gläser abfüllen und gut verschließen.

Guten Appetit

Nisthilfen für Schwalben

Die Zahl der Schwalben nimmt mit jedem Jahr ab. Das hängt nicht nur mit dem geringeren Nahrungsangebot zusammen, sondern auch mit den fehlenden Baumaterialien. Lehmige Pfützen, in denen die Schwalben ihr Nistmaterial finden, gibt es kaum noch. Wenn die Straßen nicht geteert werden, so bekommen sie doch meist eine geschotterte Deckschicht, die Wasser durchlässt, aber keine Pfützen bildet. Viele von den Schwalben gebaute Nester stürzen ab, da sie kaum geeigneten Lehm finden, diese dadurch nicht sehr haltbar sind. Darum sind Schwalben vermehrt auf künstliche Nisthilfen angewiesen. Wenn wir schon in die Natur eingreifen, dann müssen wir es so umsichtig machen, dass unsere gefiederten Freunde nicht auf der Strecke bleiben.

Wir konnten viele Mehlschwalbennisthilfen verkaufen, ebenso für Rauchschwalben. Solche künstlichen Nisthilfen haben noch einen Vorteil: Sie können, wenn sich Spatzen darin breit machen, ohne Umstände vom Nistmaterial gereinigt werden.

Einer unserer Kunden kaufte zwei Nisthilfen mit insgesamt vier Nestern, traute sich aber nicht mehr auf die Leiter, um sie unter dem Dach anzubringen. Nachdem wir ihm dabei geholfen hatten, meldete er sich vierzehn Tage später, um uns mitzuteilen, dass zwei Nester schon bewohnt waren. Das war für uns eine wirklich gute Nachricht. Darüber freuen wir uns sehr.

In diesem Jahr haben wir übrigens wieder mehrere Häuser mit der Plakette „Schwalbenfreundliches Haus“ auszeichnen können. Herzlichen Dank und – Herzlichen Glückwunsch.

Vogelnistkästen angebracht

In Zusammenarbeit mit der Paracelsus - Roswithaklinik haben wir auf der Allee der Bäume, dem Skulpturenweg, zwischen Gandersheim und dem Parkplatz Raiffeisen Nistkästen aufgehängt. Gebaut wurden die Nistkästen von Patienten der Klinik im Bereich der Abteilung für Kunst- und Ergotherapie. Diese wurden erstellt und uns gesponsert.
In Anwesenheit von Chefärztin Dr. Kirsten Buchenau (3. von rechts) und Oberarzt Helmut Platte (2. von rechts) als Vertretern der Klinik wurden sie gleich nach der Übergabe auf dem Parkplatz der Raiffeisentankstelle am Skulpturenweg angebracht.

Herzlich bitten wir Sie um eine Spende, in diesem Jahr wieder für Fortführung unseres Projektes „Allee der Bäume des Jahres“. Dort, auf dem Skulpturenpfad, können Sie bei einem Spaziergang mit eigenen Augen sehen, was aus Ihrer Spende geworden ist!

VOLKSBANK SEESEN eG
BIC:GENODEF 1SES, IBAN: DE 3227 8937 6001 10035 100
Spenden sind steuerlich absetzbar, Überweisungsträger bis 100 € gelten als Spendenbescheinigung
Steuernummer: 12/220/01443 Letzter Freistellungsbescheid vom: 24.06.2020

PARACELSUS
KLINIKEN

Roswitha-Klinik
Bad Gandersheim

Fachklinik für Psychotherapie, Psychosomatik und Verhaltensmedizin

In der Paracelsus-Roswitha-Klinik können die meisten Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen behandelt werden.

Häufig von uns behandelte Erkrankungen sind:

- Depressive Störungen
- Angst- und Posttraumatische Belastungsstörungen
- Chronische Schmerzstörungen, Tinnitus
- Stresserkrankungen
- Anpassungsstörungen, Persönlichkeitsstörungen
- Psychosomatische Erkrankungen, somatoforme Störungen

Paracelsus-Roswitha-Klinik
Dr.-Heinrich-Jasper-Str. 2a · 37581 Bad Gandersheim
T 05382 917-384 · F 05382 917-143 · info@roswitha.bad-gandersheim.pkd.de
www.paracelsus-kliniken.de/roswitha-klinik

Ein Burgherr mit schlechtem Image

Biber fühlen sich wieder pudelwohl in Deutschland. Sie sind die einzigen Säugetiere, außer dem Menschen, die sich ihre Umwelt so gestalten wie es ihnen gefällt. Und genau darum haben die Nager nicht nur Freunde.

Wir wurden um Hilfe gebeten, Biber in unserem Bereich zu schützen. Um dem nach zu gehen sind wir den Hinweisen gefolgt und haben nach Spuren dieses Nagers gesucht und zu unserer freudigen Überraschung auch schnell gefunden: Abgenagte Bäumchen, eine „Biberrutsche“ einen Hang hinunter, einen Damm und auch die Burg haben wir entdecken können.

Leider mussten wir auch Tatsachen feststellen die diesen unter Schutz stehenden Tieren abträglich waren. In den nächsten Tagen saß ein Mitglied in aller Morgenfrühe mit seiner Kamera auf der Lauer. So konnten wir herausragende Bilder von Bibern beim Schwimmen, Tauchen und Nagen einfangen.

Jetzt wurde die Untere Naturschutzbehörde informiert. Man kam, sah und stellte alles genauestens fest und unter Schutz. In Gesprächen mit den Verursachern der abträglichen Tatsachen konnten diese abgestellt werden. Einem Landwirt, der die zukünftige Überflutung seiner Weide befürchtete, konnte mit einem Flächentausch geholfen werden. Und der Biber hat freies Spiel mit seiner Landschaftsplanung bekommen.

So können wir berichten, dass sich nach Jahrhunderten wieder Biber bei uns wohl fühlen. Hoffen wir, dass es ihnen besser ergeht als seinem Vorgänger. Denn 2014 konnten wir bei uns schon einmal einen überfahrenen Biber dokumentieren.

Engagiert für die Region.

Harz Energie ist Ihr zuverlässiger Energiedienstleister. Wir bieten Ihnen faire Preise, Kundennähe und eine persönliche Beratung.

Und wir sind noch mehr:
Arbeitgeber, Ausbildungsbetrieb und Förderer von Kultur, Sport und gemeinnützigen Projekten.
Unser Engagement gilt der Region und den Menschen die hier leben.

Ihr Heimvorteil: Harz Energie!

Harz Energie GmbH & Co. KG
05522/503-0
www.harzenergie.de

HarzEnergie
einfach. bestens. versorgt.

Impressum

Herausgeber: NABU Naturschutzbund Deutschland Gruppe Harzvorland e. V.
Geschäftsstelle: 37581 Bad Gandersheim, Burgstraße 4
An jedem 1. 3. und 5. Samstag 10.00 – 12.00 Uhr

V.i.S.d.P.R. und Redaktionsanschrift:
Hildegunde Steffens, Tulpenstieg 2, 37581 Bad Gandersheim
Telefon **NABU Harzvorland: 05382-9552522**
E-mail: nabu-harzvorland@t-online.de www.nabu-harzvorland.de

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Autoren verantwortlich, sie müssen nicht die Meinung des NABU wiedergeben.

Druck: **HAWO** H.-W.Oschee, 38723 Seesen, Am Hebersfeld 24,
Tel. (053 84) 9697410
Auflage: 1500 Stück

Aufnahme neuer Mitglieder: über die Ansprechpartner (s. innere Rückseite)

Redaktionsteam:
Hildegunde Steffens, Manfred Schultzki

Nicht beschriftete Bilder sind von NABU-Mitgliedern

Datenschutz: Das betrifft Sie direkt!
Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass Ihre von uns gespeicherten Daten ausschließlich zur vereinsinternen Mitgliederverwaltung sowie zum Versand von Mitgliedsinformationen wie der NABU-Nachrichten und von Sonderinformationen dienen, die für die Versandarbeit herausgegeben werden und unerlässlich sind. Eine weitere Datenverarbeitung oder Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.
Sollten Sie mit dieser Verwendung nicht einverstanden sein, so bitten wir um eine Mitteilung. Andernfalls gehen wir von Ihrem Einverständnis aus.
Der Datenschutzbeauftragte ist unter oben genannter Adresse der Gruppe erreichbar.

Spendenkonto:
VOLKSBANK SEESEN eG
Konto Nr. 110 035 100, BLZ 278 937 60
BIC:GENODEF 1SES, IBAN: DE 3227 89376 0011 0035 100
Spenden sind steuerlich absetzbar Steuernummer: 12/220/01443
Letzter Freistellungsbescheid vom: 24.06.2017

Wir bedanken uns bei allen, die unsere Arbeit durch ihr Inserat unterstützen. Wir bitten alle Leser der NABU-Nachrichten, diese Firmen bei ihren Einkäufen zu bevorzugen.

Ihre Ansprechpartner

Altes Amt	**Vorwahl: 05553**	**Telefon:**
Ahlshausen:	Helmut Rumpeltin	1648
Bad Gandersheim:	**Vorwahl: 05382**	
	Hildegunde Steffens 1. Vorsitzende	6433
Harriehausen:	Ulla Junghans 2. Vorsitzende	1406
Dannhausen:	Harald Rieke	017646588260
Kreiensen:	**Vorwahl: 05563**	
	Karl-Heinz Teichler	5259
Kalefeld	**Vorwahl: 05553**	
	Ralf zum Berge	91010
Rhüden:	**Vorwahl: 05384**	
	Peter Schmidt	9692612
Engelade	**Vorwahl: 05381**	
	Karlheinz Fischer	5477
Seesen:	Vorwahl: 05381	
	Hans Torno	70400

Adresse:

NABU
Harzvorland e.V.

Liebe Mitglieder, Freunde und Kinder!
Dieses Heft verursacht jedes Mal viel Kosten und Arbeit.
Wir meinen deshalb: Die „*NABU-Nachrichten* “ sind zu schade zum Wegwerfen. Bitte gebt sie weiter, damit sie eine große Verbreitung finden.